

խորին հմտութեամբ սրտորաստուած մի ուսումնասիրութիւն էր եւ ընդհանուր ուշադրութիւն դրաւեց: Նորահաստատ Կաճառի մէջ կանոնաւոր դասախօսութիւնները կը սկսին Գեկտեմբերից եւ դասաւորուած են հետեւեալ կերպով:

Պրոֆ. Հանրի Գրեգուառ, Բիւզանդական էպոպէն եւ ժամանակակից հասարակութիւնը:

Պրոֆ. Մ. Ա. Կիւժընէր (Kugener), Ասորերէն լեզուն (syriaque):

Պրոֆ. Ի. Լէվի (Isidore Lévy), Սեմական հնութիւնը:

Պրոֆ. Ժ. Պիրէնն (J. Pirenne), Եգիպտական Բրաւունքը:

Պրոֆ. Ն. Ադոնց, Հայաստանի Պատմութիւնը:

Նոյնպէս, Հայերէն լեզու:

Պրոֆ. Ադոնց ամէն չորեքշաբթի պիտի դասախօսէ մի ժամ «Հայաստանի Պատմութիւնը» եւ մի ժամ էլ հայերէն լեզու, թէ այս առաջին կիսամեակում եւ թէ հետագայ երկրորդ կիսամեակում: Արդէն արձանագրուողներ կան թէ հայ եւ թէ օտար՝ այս դասերի համար:

Բացի դրանցից ուրիշ անուանի դիտնականներ խոստացած են զալ Բրիւսէլ եւ դասախօսութիւններ կարդալ Արեւելեան Կաճառում, որոնց մէջ են նաեւ ծանօթ հայադէտ ձեմարանականը՝ Պրոֆ. Meillet եւ նշանաւոր Բելգիացի պատմաբանը՝ Պրոֆ. Henri Pirenne, որ 12 դասախօսութիւն պիտի կարդայ «Les conséquences de l'expansion de l'Islam pour l'Europe occidentale aux débuts du moyen âge» նիւթի վրայ:

Բրիտանի, 24 Նոյեմբեր 1931: ՍԱՐՈՒՆՆ



K. J. BASMADJIAN, Les inscriptions arméniennes d'Ani, de Bagnaïr et de Marmachên. Recueilles sur place et publiées avec leurs traductions françaises par — —. Paris, 1931, 8°, pp. 246. Prix: 200 frs. [Bibliothèque K. J. Basmadjian, II].

Կ. Բասմաճեանի անխոնջ աշխատասիրութեան մէկ նոր երկն է այս, նուիրուած Անուց, Բագնայրի եւ Մարմաչէնի հայերէն

արձանագրութիւններու: Իբր 25 տարի յառաջ այցելած էր Բ. Հայաստան եւ ի մէջ այլոց լուսանկարած յիշեալ հնախայրերու արձանագրութիւնները: Ասոնց ուսումնասիրութիւնը հանդերձ Փրանսերէն թարգմանութեամբ հիւրասիրած էր իւր էջերու մէջ Revue de l'Orient chrétien, 1920—1930 տարիներուն: ուսկից այժմ 100 օրինակ արտատպուած լոյս կը տեսնէ առանձին հատորով:

Արձանագրութիւններէս մեծ մաս մը ծանօթ էր արդէն Բրոսէի, Ջալալեանի, Միլիթարեանի, Ալիշանի, Կոստանեանի եւ ուրիշներու աշխատութեանց մէջ: Բազմազանութիւնը ընթերցուածներուն, որոնք աչքի կը զարնէին յիշեալ հրատարակութիւններու մէջ, վարանքի մասնած էին ընթերցողները: Յանկալի էր միշտ ունենալ այս արձանագրութիւններու խղճամիտ արտագրութիւն մը, լաւ եւս լուսանկարով հրատարակութիւն: Անոնք, իբրեւ յիշատակարաններ Ժ.—ԺԱ. դարու հայ քաղաքակրթութեան պատմութեան, պիտի ստանային արժէք մի միայն հարազատ ներկայացմամբ, ազատ աւանդական ընթերցուածներէ: Գովելի է Բ., որ իւր հրատարակութեան կցած է նաեւ կարեւորներու լուսանկարները (տե՛ս նկար 1—17):

Անուշտ Բասմաճեանի տուած ընթերցուածները ունին նախորդներու վրայ ամէն առաւելութիւն. բայց, ցաւ է ըսել, բանասիրական ճշգրտութիւն կը պակսի նաեւ հոս: Բ. իւր խղճամտութեան հետ եղած է տեղ տեղ ինքնախտահար լուծելու մէկ հարուածով հանդոյցներ, որոնք սակայն դեռ երկար պիտի յոյնեցնեն բանասէրները: Կը յիշեմ Անիի Մայր Եկեղեցոյ արձանագրութեան (Թ. 8) առաջին տողին վերջին երեք փակագիրները (այս մասին տեսնել մեր յոյուածն «Հանդիսի» յաջորդ թուին մէջ): Ուղիղ չեմ գտներ նաեւ Թ. 1 արձանագրութեան թուականը՝ ՀԱ. (622). Արիստոյոմի այս յիշատակարանը կիսով հասած է. վերջին տողն՝ «ի թուական(ո)ութեան ՀԱ.» պէտք է լրացնել «Հայոց ||||.» ժամանակը հաւանօրէն Թ. կամ Ժ. դարէն ետքը փնտրելու է:

Հ. Ն. Ա.



Resumé der wichtigsten Abhandlungen.

Elisäus Vardapet und seine Geschichte des Armenischen Krieges. Eine literarisch-historische Untersuchung. Von P. N. Akinian. (5. Fortsetzung.) Sp. 585—617.

Es werden in diesem Abschnitte die Kriege behandelt, die „der Perserkönig“ gegen „die K'uşanen“ geführt hatte. Unter „den K'uşanen“ versteht E. „das Reich des Hunnenlandes“ an der nordöstlichen Grenze Persiens. Es werden vier Expeditionen erwähnt, die „der Perserkönig“ gegen dieses Land unternommen hat: die erste gleich nach dem Römerkriege, im 4. Regierungsjahre des Königs; die zweite im 12. Regierungsjahre; die dritte vor dem Ausbruch des armenischen Aufstandes; und die vierte im 16. Regierungsjahre.

Die Ereignisse und die Zeit der vierten Expedition stimmen fast Wort für Wort mit den Berichten, die Lazar von P'arpi von dem im 16. Regierungsjahre Jazdegerds II. (454) stattgefundenen Kriege mit den K'uşanen mitteilt, überein. Diese sind zweifellos dem Lazar entlehnt. Lazar weiß auch von einer früheren Expedition Jazdegerds II., wobei auch Wardan Mamikonian bei Marwi rot mitgewirkt hat, zu berichten, die vor dem Jahre 449 geführt sein muß. Diese hat aber mit den von E. erwähnten Expeditionen nichts zu tun. Von einer Expedition Jazdegerds II. gegen Tšol macht auch der Syrer in der Geschichte der Märtyrer von Karkha de Beth Slokh Erwähnung. Im Falle, daß Tšol an der nordöstlichen Grenze von Gurgan und nicht im Norden bei Derbend zu suchen ist, wird dieser Einzug eher mit dem Kriege vom Jahre 454 gleichgestellt, von dem ebenfalls Priscus benachrichtigt ist. Für die ersten drei Expeditionen bleibt E. als einziger Zeuge.

Folgen wir jetzt den Ereignissen, die im 6. Jahrh. nach dem Römerkriege unter Chosroes I. im Nordosten stattgefunden haben. Als Chosroes im Jahre 544 mit dem Kaiser einen Waffenstillstand schloß, zog er mit seiner ganzen Armee gegen die nordöstliche Grenze vor (545), wo das Vorrücken der Türken neue politische Verhältnisse geschaffen hatte. Hierin stimmt E. vollkommen mit Firdausi,

den chinesischen Annalen sowie Menander überein.

Der König versuchte zuerst vergebens, den Feind vom Rücken her zu überfallen, um die von Persien abgetretenen Länder zurückzuerobern. Da ihm dies anfangs nicht gelang, so wartete er in Bereitschaft an der Grenze auf das Vorrücken der Türken, die sich, alles niederschlagend und niederbrennend, dem Hephthalitenreich näherten. Inzwischen war ein Bündnis zwischen dem König und Chakan gegen die Hephthaliten zustande gekommen. Für die Chronologie dieser Zwischenzeit führt E. das 4. bis 11. Regierungsjahre des Königs an. Zur Feststellung dieser sieben Jahre müssen wir den Anfang des Römerkrieges (540/41) als Anhaltspunkt wählen, welcher nach E.s Berechnung im 1., in Wirklichkeit aber im 10. Regierungsjahre Chosroes I. ausgebrochen war. Nach diesem Ausgangspunkt würden auch das 4. und 11. Jahr dem Jahre 545 und 552 entsprechen. Als Ursache dieses Anachronismus ist das dem Lazar entlehnte 16. Regierungsjahre Jazdegerds zu betrachten. Damit die ersten drei Expeditionen, welche der vierten vorangingen, chronologisch begründet werden, hat der Redakteur die Regierungsjahre Chosroes I., worauf E. seine Chronologie gegründet hatte, um zehn Jahre reduziert.

Bei der zweiten Expedition, die im 12. (lies: 22.) Regierungsjahre Chosroes I. (553/54) ausbrach, wurde das Hephthalitenreich zerstört. Einerseits gaben die Türken, andererseits die Perser dem Reiche den tödlichen Stoß. Chosroes drang ins Feindesland und eroberte die abgetretenen Länder zurück. Hier stimmt die Chronologie mit den chinesischen Annalen ganz genau überein.

Die freundlichen Beziehungen zwischen Persern und Türken, den Herren des Hephthalitenreiches, dauerten nicht lange. Menander erzählt, daß als Zemarchos, der kaiserliche Gesandte, in Erhtag (Altai) zu Chakan stieß, war Chakan auf dem Marsche gegen die Perser (570). Eben von diesem Kriege ist bei E. die Rede, als er den König zum drittenmal gegen die „K'uşanen“ ausziehen ließ. Der Krieg war zuungunsten des

Königs ausgegangen. Und Chosroes weilte noch im fernen Osten, in seinem Winterquartier, als der Botē ihm die Nachricht vom armenischen Aufstand (2. Februar 572) brachte. Der König war auf diese Nachricht hin bestürzt. Da er schon von Zemarchos' Zusammentreffen mit Chakan benachrichtigt und seine Botschaft an denselben mißlungen war, so sah er ein, daß das Bündnis zwischen Chakan und dem Kaiser gegen ihn gerichtet war und auch Armeniens Aufstand eine Folge davon ist. Der politische Himmel schien ihm sehr verfinstert, und so sah er sich zwischen zwei Erbfeinden, den Türken und Römern, in einer verhängnisvollen Lage. Sogleich sandte er einen Gesandten (namens Sebocht, nach Menander) zum Kaiser „Markianos“ (lies: Justinus II.), um die Dispositionen des byzantinischen Hofes auszukundschaften. Soweit Elisäus.

Diese Tatsachen bestätigen nochmals, daß E. die Ereignisse des 6. Jahrhunderts als Stoff seiner Geschichte genommen hatte und diese, obwohl verfälscht, doch noch zwischen den Zeilen deutlich lesbar ist. Es erwacht somit in Elisäus ein Historiker der wichtigsten Periode der morgenländischen Geschichte.

Das Jahr 571 wird in der nächsten Folge dieser Zeitschrift noch durch astronomische Gründe und Beobachtungen von Erdbeben bestätigt werden.

Der armenische Volksglaube bei Eznik. Von P. A. Karamanlian. (4. Fortsetzung.) Sp. 637—657.

Engel und Teufel beherrschen die Atmosphäre und deren Erscheinungen. Sie vermögen die Luft zusammenzuballen und auszudehnen. Ganz besonders hatte der Satan die Kraft, die Lüfte zu bewegen und zu verändern.

Die Geister können mit den Menschen geschlechtlichen Umgang pflegen. Denn manche behaupten sogar, daß Engel sich mit Menschen vermählt hätten. (Den Zusammenhang dieser Behauptung hebt der Verfasser mit dem Buche Enoch und Gen. VI, 2—5, hervor.)

Als Todesengel sind gute und böse Geister tätig.

Die Teufel haben manche Züge böser Schöpfungsgottheiten; als deren Geschöpfe sind zu betrachten: die Schlange, der Drache, die wilden Tiere, Schnee, Hagel, Donner, Ungewitter und Finsternis. Das Hornvieh hingegen gehört den guten Gottheiten.

Von den Zauberern werden die Dämonen im Falle einer Besessenheit in die Menschen geschickt und dann wieder vertrieben. Es gab eine besondere Klasse von Zauberern, die molik' hießen. (Der Verfasser will darauf aufmerksam machen, daß das Wort molik' hier „Wahrsager“ bedeutet.) Jeder Ohnmachtsanfall und jede Raserei galt als vom Teufel stammend.

Die Mondsucht wird einer Art Dämonen zugeschrieben, die mit dem Mond erscheinen (bzw. welche sich, wenn der Mond erscheint, in Tätigkeit setzen).

Ebenso rühren die Krankheiten und der Tod vom Teufel her.

Nach Eznik gaukelt der Teufel im Traume verschiedene Gestalten vor, bald von Frauen, um zu böser Begierlichkeit anzureizen, bald die von wilden Tieren und Reptilien, um Schrecken zu erregen... Sehr häufig nimmt er die Gestalt von Frauen an, um so die Männer im Traume zu täuschen. Umgekehrt verführt er wieder in der Gestalt von Männern die Frauen. Nicht so, als ob er männliche oder weibliche Glieder hätte, sondern er erregt sie. Doch darf man nicht glauben, daß er, wenn er in einem besessenen Menschen mit weiblicher oder männlicher Stimme spricht, auch eine männliche oder weibliche Natur hat.



Կանոնադրութիւն շրջանային սպառողական ընկերութեան (Շրջկոոպի): Երեւան, Հայկոոպ, 1930, 8⁰, էջ 20: [64]
 Կերթեցեցեալ Պ. Մ. — Բայլչեղիկի յուշատարրը: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 279: Գին՝ կոպ. 75: [65]
 Կուսուսուցման ուղեցոյց: Համկ (Բ) ԿԿԿ և ՄԿ ամսագիր: Լենինեան ուսուցում: 2րդ պրակ, 2 Օգոստոս 1930: Ամսագիր-դասագիրք տարրական կուսակցական դպրոցի համար: [Ներքին ճակատ]՝ Արդիւնաբերութեան հնդամեայ պլանի կատարումը: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 43: Գին՝ կոպ. 15: [66]
 Կուրդիւնեան Ն. — Գեղջիուհի, մտիր կոլլեկտիվ: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 23: Գին՝ կոպ. 4: [67]
 Հայտնի գրաֆի ներքին կարգապահական կանոններն ու սովորուցակը: Երեւան, Պոլիգրաֆ, 1930, 8⁰, էջ 31: [68]
 Հեքիաթ. — Նայրոնալիզմի տեսութեան ու պրակտիկայի քննադատութեան շուրջը: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 144: Գին՝ ըրուրի 1.25: [69]
 Մակարով Բ. Մ. — Առանց կրօնի՞ թէ կրօնի դէմ: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 48: Գին՝ կոպ. 10: [70]
 Մարքսիստական-Լենինեան խմբակների և երեկոյեան խորհրդակցութիւնների ծրագրեր 1930/31 ուսումնական տարվա: Համ Կ (բ) Կ-ի պատմութիւնը: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 46: Գին՝ կոպ. 10: [71]
 Ընկեր Մոսկիւսի յողուածները, յիշողութիւնների ժողովածու: 1 պատկերով: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 63: Գին՝ կոպ. 25: [72]
 Նալբանդեան Միխայիլ — 1829—1866—1929. Երկրագործութիւնը որպէս ուղի ճանապարհ: Գր. Մեհրաբեանի «Երկրագործութեան» մասին ներածական առաջաբանով: 1 պատկերով: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 112: Գին՝ կոպ. 60: [73]
 Նիւմանդ. — Քրիստոսի ծնունդն ու մկրտութիւնը: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 45: Գին՝ կոպ. 8: [74]
 Պետանիցի Ո. — Մեջագոյին արհարարման պրորբնները: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 52: Գին՝ կոպ. 8: [75]
 Պրոլետարիան ու ազգային հարցը. ծրագիր-

պլան, Կուսակցական-Լենինեան խմբակների և կուսխորհրդային դպրոցների համար: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 112: Գին՝ կոպ. 30: [76]
 Ռուբլեվ Ա. — Աշխատանքի պաշտպանութեան յանձնաժողովը. Տեղեկատու և ձեռնարկ ստորին պրոֆրջիշների (գործարատեղիում և նրա յանձնաժողովները) և աշխատանքի պաշտպանութեան յանձնաժողովներում աշխատողների համար: Ոմբադրութեամբ Ս. Սեմյոնովի ուսուցիչի թարգմանեց Հ. Յարութիւնեան, Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 79: Գին՝ կոպ. 13: [77]
 Սանթրոսեան Մ. — Սոցիալիստական վերակառուցման ներկայ էտապը և ժողովրդական լուսաւորութեան հերթական խնդիրները: Երեւան, Լուստողիւմատ, 1930, 8⁰, էջ 61: [78]
 Սարեան-Վեուգո. — Արտադրական խորհրդակցութիւնների աշխատանքների վերակառուցման մասին: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 48: Գին՝ կոպ. 10: [79]
 Սիբցով Ս. — Հնգամեակի երկրորդ տարին: Զեկուցում ՀԿԿ II նստաշրջանում: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 59: Գին՝ կոպ. 15: [80]
 Սաւանիսկի Ա. — Ապրիլեան կոնֆերենցիան (1917 թ.): Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 158: Գին՝ կոպ. 50: [81]
 Բեգիլիով Գ. — Սոցիալիզմի հարուածային բրիգադները: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 78: Գին՝ կոպ. 20: [82]
 Փարսադանեան Ա. — Ի՞նչպէս օգտագործել կոլխոզի աւելցուկ բանւորական ոյժը: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰ փոքր, էջ 27: Գին՝ կոպ. 5: [83]
 Փիլոսոֆի Ա. — Ա. Ս. Ֆ. խ. Հ. Ժողովրդական տնտեսութեան 5-ամեայ պլանը: Մէկ քարտէսով: Երեւան, Պետհրատ, 1930, 8⁰, էջ 123: Գին՝ կոպ. 60: [84]
 Ֆրուսին Ս. — Կոմերիտ միութիւն, ամբարշտութեամբ Պաշտպանութիւնը: Թարգմ. Ամեռ: Մոսկովա, 1930, 8⁰, էջ 64: Գին՝ կոպ. 20: [85]
 Ագատեան Թ. — Յիշատակարան ուսուցչաց Օգնութեան սնտուկի երեսնամեայ